

BAYERN BASKET

AUSGABE 01 | 2021
JAHRGANG 36 | #103
PREIS: 3,90 EUR



BBL/DBBL

Kein Zuschauer, nirgends

S. 6

"DIE STIMME FRANKENS"

Reichmann im Interview

S. 18

"TROPICS"

Sammelbecken für Talente

S. 12

NACHRUF JIM WADE

Idol einer Generation

S. 30

BAYERN-BASKET

Das ist neu

S. 4





Trikotsets Herren & Damen

inkl. Bedruckung (Teamname / Brustnummer / Rückennummer)

- Größen: 3XS - 3XL
- Weitere Farben verfügbar
- Lieferzeit 5 Werktage ab Bestellung und Zahlungseingang

+ GRATIS Trikottasche

480,00 €

inkl. MwSt. und Versand

Shooting Shirts Herren & Damen

Shooter kurzarm 12 Stück inklusive Bedruckung Teamname
Verfügbare Größen: 3XS - 3XL

240,00 €

inkl. MwSt. und Versand

Shooting Shirts Herren & Damen

Shooter langarm 12 Stück inklusive Bedruckung Teamname

Verfügbare Größen: 3XS - 3XL

280,00 €

inkl. MwSt. und Versand



Offizieller Ausrüster des
BAYERISCHEN BASKETBALL VERBANDES e.V.

Bestellungen & Anfragen: info@basketballbase.de | basketballbase.de | Gartenstraße 27 | 53343 Wachtberg
Tel. 02225 / 83 90 688 oder 0177 / 6701605

www.instagram.com/basketballbase.de | www.facebook.com/basketballbase.de

NEUE PROJEKTE AN DEN START GEBRACHT

von Franz Ostermayer,
Ressortleiter Finanzen im BBV-Präsidium

Ein schwieriges Jahr 2020 ist zu Ende gegangen. Corona hat alles beherrscht. Sportlich betrachtet eine Katastrophe, die vergangene Saison wurde nicht zu Ende gespielt und die Saison 2020/2021 hat gar nicht begonnen oder wurde unterbrochen. Wir haben gelernt, Hygienekonzepte zu erarbeiten, denn deren Beachtung war für die Gesundheit aller wichtig.

Trotz allem haben die meisten Maßnahmen des BBV inklusive Auswahllehrgängen und Stützpunkt-Trainings in den Sommer- und Herbstmonaten stattgefunden. Und wenn zwischen den Lockdowns kein Präsenztraining möglich war, dann wurde in den Digitalmodus umgestellt. Die Landestrainer haben wöchentlich mehrere Online-Trainings, insbesondere für die Jugendlichen, angeboten, um die Spieler motiviert zu halten. Denn unser Ziel ist, eine Abwanderung der Jugendlichen in andere Hobbys oder Sportarten zu vermeiden.

Trotz der Krise ist der BBV wirtschaftlich ganz gut über die Runden gekommen. Durch die Digitalarbeit unser Landestrainer konnten wir die Kurzarbeit vermeiden und die Mitarbeiter in der Geschäftsstelle waren sowieso aufgrund von Corona-Anfragen und dauernder Umplanungen überaus ausgelastet. Die staatlichen Zuschüsse sind trotz der Sport-Einschränkungen in voller Höhe geleistet worden und es gab

sogar zwei wichtige Verbesserungen in diesem Sonderjahr: Zum einen müssen bei den geförderten Maßnahmen keine Eigenmittel eingesetzt und zum anderen brauchen ausnahmsweise die Teilnehmergebühren nicht gegengerechnet werden. Die Ausgabenseite wurde wie gewohnt sparsam von der Geschäftsstelle gesteuert, so dass auch für 2020 ein positives Bilanzergebnis erwartet werden kann.

Konzeptionell und finanziell haben wir das Corona-Jahr auch genutzt, neue Projekte an den Start zu bringen. Dabei sind insbesondere der Grundschulcup und die Projekte „BiG“ und „GecKo“, die von der Barmer-Ersatzkasse unterstützt werden, zu nennen, aber auch die Fortführung der Projekte Mini-Trainer-Offensive und „3x3 Olympia 2024“. Wir sind also gut für 2021 aufgestellt. Wünschen wir uns ein gutes, gesundes und zufriedenes Jahr, in dem hoffentlich Sport, Spielbetrieb, volle Hallen und Geselligkeit am Biertisch wieder möglich sind.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Bayerischer Basketball Verband e. V., Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, Tel. 089/15702300. Redaktion: Klaus Bachhuber (V.i.S.d.P), Tel. 08441 / 7886228, E-Mail: redaktion@bayern-basket.de.
Satz: Jochen Aumann, Nördlingen; Druck: F. Steinmeier, Buch- und Offsetdruck, 86738 Deiningen. BAYERN-BASKET erscheint sechsmal pro Jahr in Vertriebsgemeinschaft mit "BiG". Abopreis 40 Euro incl. MwSt. Internet: www.bbv-online.de. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Die Artikel in BAYERN-BASKET stellen nicht in jedem Fall die Meinung des BBV oder der Redaktion dar. „Teamseiten“ liegen in der Verantwortung der Vereine. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/2020.



INHALT

- 04 | Neue BAYERN-BASKET
- 06 | BBL/DBBL ohne Zuschauer
- 12 | ProB
- 14 | RLSO
- 18 | "Die Stimme Frankens"
- 26 | Christian Bauer zum 60.
- 28 | Nachrufe

BAYERN-BASKET WIRD DIGITAL

Künftig gibt es BAYERN-BASKET zusätzlich zur gedruckten Ausgabe und zum ePaper auch digital. Interaktiv bietet das BBV-Organ dann mehr Features vom Podcast bis zum Video und mehr Aktualität. Zudem präsentieren wir unseren Partnern eine neue Werbeplattform und schonen dabei auch unsere Finanzen.



Tradition trifft Innovation mit der neuen BAYERN-BASKET und vielen digitalen Inhalten.

Das neue Jahr starten wir mit einer neuen BAYERN-BASKET für Sie! Mehr Aktualität, mehr interaktive Inhalte, mehr Basketball-Feeling stehen dabei im Fokus. Einen ersten Schritt gehen wir schon mit der heutigen Ausgabe und einem neuen Layout.

Lange haben Sie nach mehr Aktualität gefragt. Zudem ist Digitalisierung das große aktuelle Zauberwort. Mit unserer Neuausrichtung von BAYERN-BASKET realisieren wir künftig beides. Mehr noch: Wir präsentieren unseren Partnern eine neue Werbeplattform und schonen dabei auch unsere Finanzen.

Ab sofort erhalten Sie als Leser neben den bekannten Printausgaben (künftig sechs Stück/Jahr) auch mindestens vier Online-Sonder-Ausgaben mit echten digitalen Mehrwerten: Angefangen bei integrierten Videos zu Spielen und Training über Interviews – zum Beispiel auch praktisch zum Anhören - bis hin

zu Bildergalerien und Bewegtbild aus unseren Basketballhallen. Zudem sparen wir uns je Ausgabe zwei Wochen Zeit für Druck & Versand, was Ihnen aktuelle Inhalte garantiert. Alles in allem also noch mehr Basketball...

Damit ist die neue digitale BAYERN-BASKET – die künftig abwechselnd zur klassischen Print-Ausgabe realisiert wird – weit mehr als ein PDF, wie Sie es bisher auch in unserer ePaper-Ausgabe kannten.

Denn die neuen digitalen Ausgaben werden speziell für Smartphone, Tablet und PC entwickelt. So steht dem Lesespaß in jeder Display-Größe künftig nichts mehr im Weg.

Das Ganze ist für Sie über Ihr aktuelles Abonnement abgedeckt. Zudem retten wir mit diesem Vorgehen die so beliebten Print-Ausgaben. Ob wir Ihnen künftig zu den Online-Ausgaben von BAYERN-BASKET auch weiterhin kostenlos die "BIG" liefern können

VORTEILE AUF EINEN BLICK

Aktueller: Zwei Wochen schneller, da Zeit für Druck & Versand gespart wird.

Interaktiver: Im Print unmöglich, digital real: Videos, Bildergalerien oder Interview-Podcasts.

Zukunftsweisend: Kein anderer Verband hat etwas vergleichbares. Wir sind Vorreiter mit einer neuen Vermarktungsplattform, die uns Gelder generiert und zeitgleich bares Geld spart.

nen, verhandeln wir aktuell. Klar ist aber, dass Sie die Printausgaben weiter im Paket mit der kostenlosen BIG erhalten werden.

Peter Wolff, Ressortleiter VI im BBV-Präsidium



Elektro - Heizung - Lüftung - Klima - Sanitär

HKLS- und Elektroinstallation, Hausverwaltung und energetische Lösungen
Auf Grundlagen von Erfahrungen und Tradition der Elkom Gruppe, die bis in das Jahr 1978 zurückgehen, wurde die Elkom Nord GmbH mit dem Ziel, sich stärker auf dem strategisch wichtigem Markt der Bundesrepublik Deutschland zu positionieren, gegründet.

Die Firma konnte innerhalb sehr kurzer Zeit die spezifischen Bedürfnisse des anspruchsvollen deutschen Bausektors nach qualitativen und erfahrenen Firmen im Bereich Haustechnik und Elektroinstallationen erfüllen.

Die Entwicklung und Tätigkeiten der Elkom Nord GmbH beruhen in erster Linie auf qualitativ hoch stehenden Humanressourcen, auf langjähriger Erfahrung bei der Ausführung modernster und anspruchvollster Projekte sowie auf der Anwendung neuester technischer Lösungen und des modernsten Knowhow.

Durch die Nutzung eigener Ressourcen können wir die anspruchvollsten Projekte ausführen und dabei die vereinbarten Fristen sowie alle notwendigen technischen und vertraglichen Standards einhalten.

Elkom Nord GmbH beschäftigt 26 Mitarbeiter, wobei wir sofort und gleichzeitig bis zu 160 zusätzliche Mitarbeiter einsetzen können.

www.elkom-nord.de

ELKOM NORD
HKLS · ELEKTROTECHNIK

Regensburger Str. 42 > 90478 Nürnberg
0911/65005655 > info@elkom-nord.de

AM LIMIT

Das Saisonfinale in der „Bubble“ im Audi-Dome, eine Saisonvorbereitung mit mehr Augenmerk auf Hygienekonzepte denn auf Spielzüge – und ein Saisonstart dann doch wieder im Lockdown; wieder keine Zuschauer in den Hallen, nochmal weniger Geld in den Kassen und weiterhin keine Perspektive, wie sich wann was ändern könnte: Wie gehen die bayerischen Bundesligisten zum Jahreswechsel 2020/21 mit der Situation um?

Von Nördlingen bis Bayreuth, von Würzburg bis München ist die Einschätzung identisch: Mit allen Abstrichen, Einsparungen und Schmerzen ist die Saison 20/21 zu stemmen – aber dann wird's kritisch.

„Eine ganze Saison ohne Zuschauer bringt uns an unsere absoluten Grenzen“,

schildert Johannes Feuerpeil, Geschäftsführer von Medi Bayreuth. „Eine komplette Saison ohne Zuschauer ist kaum stemmbar“, bestätigt Thorsten Vogt, Mediensprecher von Brose Bamberg. Und selbst ein FC Bayern meldet, dass eine Saison ohne Zuschauer „auch für den FC Bayern Basketball schwer zu verkraften“ wäre.

In den BBL-Klubs wurde die Spielzeit vorsorglich ohne Zusauhereinnahmen

geplant. Die Einnahmeausfälle und daraus resultierenden Einsparungen sind dramatisch.

Bamberg fehlen etwa 40 Prozent am üblichen Etat, Bayreuth 30 Prozent, die BG Donau-Ries in der DBBL meldet zehn Prozent Ausfall.

Bayreuths Finanzlücke liege im sechsstelligen Bereich, beim Branchen-Krösus aus München summiert sich der Ausfall auf einen siebenstelligen Betrag.

Dabei haben den bayerischen Klubs ihre Sponsoren überwiegend die Stange gehalten. „Von unseren Partnern und Sponsoren haben wir in der Krise insgesamt einen großen Rückhalt und viel Unterstützung erfahren“, sagt stellvertretend Patrick Wötzel, Vereinssprecher bei s.Oliver Würzburg. Alle Vereine sind jetzt bemüht, dafür Ersatzangebote zu kreieren.

„Es ist extrem wichtig, dass wir die Bindung zu Fans und Sponsoren aufrechterhalten“,

betont Feuerpeil. Bayreuth hat etwa einen „virtuellen Vip-Raum“ eingerichtet, der FCB bemühe sich, „mit bestmöglicher Kreativität und Kommunikation den Zusammenhalt aufrecht zu erhalten“.

Die finanziellen Abstriche haben die Klubs größtenteils in den Spieleretats abgewickelt, was sich dann in Konsequenz auf die Qualität des Kaders auswirkt. Würzburg habe den Spieler-Etat „ungefähr um die Hälfte redu-



Spiel vor Pappkameraden: FC Bayern - Bamberg (oben). Beim Oberfränkenderby siegte Bayreuth mit Bastian Doreth in Bamberg (unten). Fotos: FCBB, Bertram Wagner (unten).



Kurt Wittmann

schon Zuschauer, weil zum Pokal-Top4 der DBBL noch Besucher zugelassen waren.

berichtet Wötzel, dazu sei die Geschäftsstelle ins Trainingszentrum umgezogen und auch beim Personal und verschiedenen anderen Budgets sei gespart worden. „Nicht unerheblich“ habe auch Medi Bayreuth die Spielerkosten reduziert, sagt der Geschäftsführer.

Jetzt bemüht sich der Verein um ein hochklassiges Streaming der Spiele, das mit eigenen Kameras und zusätzlichen Moderatoren noch aufgepeppt wird; die DBBL-Begegnung gegen Saarlouis verfolgten so 1200 Zuseher, der Schnitt in der Halle lag 2019/20 bei 650. „Aber ohne Zuschauer macht's auch keinen Spaß“, bedauert Wittmann.

In Nördlingen werden jetzt die erlaubten Besucher aus der Crew und der Organisation mit Trommeln ausgestattet, um für etwas Stimmung zu sorgen.

In Nördlingen, wo die Ausländerstellen im Kader weiter reduziert und so die Kosten gesenkt wurden, hat der Verein auch ein Crowdfunding-Projekt gestartet.

„Wir haben auf diejenigen zu verzichten, die der große Antrieb unseres Tuns hier im Audi-Dome sind, die unverzichtbare Basis, „haben die Spieler des FC Bayern in einem Offenen Brief an ihre Fans geschrieben, „unsere Zuschauer, unsere Fans. Auf Euch.“ Nach großen Spielen heuer höre man in der Kabine immer wieder: „Stell Dir vor, was heute in der Halle losgewesen wäre...“

„Die Saison finanziell zu überleben, das müssen wir irgendwie hinkriegen“,

beschreibt Teammanager Kurt Wittmann den Ernst der Lage. Nördlingen hatte dabei als einziges bayerisches Erstliga-Team

Trotz der dramatischen Einschränkungen – ebenso unisono sind die Klubs froh, überhaupt spielen zu dürfen.

„Wenn der Spielbetrieb eingestellt werden müsste, hätten wir ganz andere Probleme“, seufzt Bayreuths Geschäftsführer. „Die Jungs sind erst einmal froh, dass sie ihren Sport ausüben dürfen“, berichtet Vogt aus der Bamberger Kabine.

In Nördlingen seien „die Spielerinnen dankbar, dass wir das durchziehen“, schildert Manager Wittmann. Das Team sei dadurch „noch enger zusammengerückt“. Beispielsweise beteiligen sich Spielerinnen an den Kosten für die regelmäßigen Covid-19-Tests vor den Spielen. Auch die Fans seien „überwiegend froh, dass wenigstens gespielt wird“, gibt Wittmann das überwiegende Feedback wieder. Kritik daran, trotz der allseitigen Einschränkungen ausgerechnet Profisport durchzuziehen, gebe es vereinzelt, aber in der Minderzahl. „Wir versuchen, die Fans verstärkt durch virtuelle Aktionen mit ins Boot zu holen“, berichtet Thorsten Vogt, „das gelingt einigermaßen gut, man merkt jedoch, dass es für viele schon einmal wieder gut wäre, die Spieler auch persönlich zu sehen.“ Planung ist derzeit nicht möglich. „Uns wird jeden Tag ein sehr hohes Maß an Flexibilität abverlangt“, sagt Johannes Feuerpfeil.

„Es ist klar, dass wir keinen Fünf-Jahres-Plan mehr vor uns herschieben können“,

formulierte es Steffen Liebler, Würzburger Geschäftsführer. Von einem sportlichen

Ende der Saison gehen derzeit alle aus, zur Not wieder mit einem Finalturnier in der „Bubble“.

„Die Situation ist nach wie vor komisch“, bilanziert Thorsten Vogt: „Basketball ist ein Sport, der vor allem von und durch Emotion lebt, Emotion, die auch von der Tribüne kommt. Daher wird man sich nie wirklich an leere Hallen gewöhnen können, da einfach ein wesentliches Element des Sports fehlt.“

Klaus Bachhuber

(Der TSV Wasserburg hat sich nicht an der Recherche beteiligt)

ALLES SO EINSAM HIER

Kein Zuschauer, nirgends: Wie fühlt es sich an, ein BBL-Spiel in der leeren Halle zu verfolgen? Impressionen von einem Match im Corona-Lockdown.

Noch acht Minuten bis zum Jump: Der Hexenkessel Brose-Arena kocht, die „Frankenhölle“ brennt, die Teams stehen zum Einlaufen bereit, der Saison-Trailer auf dem großen Videowürfel läuft mit voller Lautstärke, flammendes Inferno bei jedem Gastgeber-Spieler, tausende Kehlen schreien die Nachnamen...

Großes Kino, wie man es in den BBL-Arenen landauf, landab gewohnt ist. Diese Momente haben sich bei mir eingebraunt und gehörten – Betonung auf Vergangenheit – zum Ritual.

„Zwickts mi, i maan, i dram“ – ja natürlich träume ich gemäß Ambros-Hit von solchen Szenen, während ich aufs Parkett starre, die

Spieler abklat-schen sehe, aber nur die Stimme des Hallensprechers höre.

Ich bin am Anfang eines zuschauerlosen Zwei-Stunden-Films, auf einer Art Barhocker sitzend an einem auf einer breiten Tribünen-Stufe befestigten Tisch, mit WLAN-Anschluss im ehemaligen VIP-Areal.

SAISON 2020/21



Fotos: Bertram Wagner

Banner, aber keine Menschen. Und das Kampfgericht ist abgeschirmt hinter Plexiglas (aus dem Spiel Bamberg - Bayreuth).

Gute Sicht, alles perfekt, sollte man meinen... ja, wenn man nur nicht so einsam wäre. Der Abstand zum nächsten Pressekollegen (insgesamt dürften es eine gute Handvoll sein) ist mehr als vorge-schrieben und Hallen-Chef, Präsident und Geschäftsführer sind auch weit weg.

Damit sind auch schon nahezu alle Anwesenden auf der großen Tribünen-Seite aufgezählt. Wo sonst kaum ein Platz frei ist, nun gähnende Leere. Und gegenüber: Hinter den Spielerbänken nur aufgespannte Fan-Transparente und überhaupt kein Mensch.

Gewöhnungsbedürftig, zumal auch das gesamte Kampfgericht eingeglast ist, wie sonst nur beim Eishockey. Vor mir auch eingeglast der Magentasport-Reporter, der sogar noch für mich gut verständlich ist; uns trennen ja nur die leeren Schalensitze.

Apropos Lautstärke: Das Knirschen der Schuhe und Trainer-Rufe bestimmen die Akustik.



BAYERISCHER BASKETBALLVERBAND e.V.

BASKETBALL FREIZEIT-CAMPS INZELL 2021

Ostercamp: 03.04. - 10.04.2021 JG: 2004 bis 2008
Pfingstcamp: 29.05. - 05.06.2021 JG: 2003 bis 1999
Sommercamp: 31.07. - 07.08.2021 JG: 2008 bis 2011
Sommercamp: 07.08. - 14.08.2021 JG: 2004 bis 2007

Anmeldeformular auf www.bbv-online.de/inzell

Was ist das Basketball Freizeit Camp eigentlich?

Bei dem Camp sind basketballbegeisterte SportlerInnen eingeladen, eine Woche „Basketball-Ferien“ in Inzell zu verbringen. Neben täglichen Trainingseinheiten in einer hochmodernen Dreifach-Turnhalle mit Trainern des Verbandes, die selbst teils hochklassig aktiv sind oder ihre Teams gekonnt zum Erfolg geführt haben, werden zahlreiche Freizeitaktivitäten (Teambuilding, Bogenschießen, etc.) und Sportmöglichkeiten (Klettern, (Tisch-)Tennis, Schwimmen, Kart, Beachvolleyball, etc.) angeboten. Und wer noch nie etwas von Rhönrad, Hi-Ball oder AirTramp gehört hat, wird überrascht sein, wie viel Spaß diese Sachen machen.

Wo genau werden die Teilnehmer untergebracht?

Das Camp findet auf dem Gelände des Bayerischen Landessportverbandes (BLSV) in Inzell statt, welches zwischen Traunstein und Berchtesgaden direkt am Alpen-rand liegt und viel Urlaubsatmosphäre verspricht. Die genaue Anreisedescription wird erst mit den Teilnahmebestätigungen übersandt. Alle Teilnehmer des Camps werden in Holzbungalows mit je zehn oder zwölf Betten untergebracht, die mit eigenem Bad, Toiletten, Duschen und eigenem Gruppenraum alles bieten, was man braucht. (www.blsv-sportcamp-inzell.de).

Wer kann alles mitmachen?

Es ist absolut irrelevant, wie lange die Jugendlichen schon „basketball-begeistert“ sind und wie gut das „Basketball-Know-How“ bereits ist. Streetballer oder Auswahlspieler - jeder ist herzlich willkommen, wird in die Inzell-Familie aufgenommen und nach seinen Möglichkeiten gefördert. Teilnehmen können alle Mädchen und Jungen unter Beachtung der Jahrgangsbeschränkung.

Was kostet eine Teilnahme am Camp?

Die Camps kosten 255€ (7 Tage*) pro Person, Übernachtung und Vollpension inbegriffen. *(inkl. Organisationskosten 12€)

Wen kann ich mit meinen Fragen köchern?

Die Mitarbeiter der BBV-Geschäftsstelle per Telefon unter 089/15702345 oder per E-Mail an inzell@bbv-online.de



Alles gut erträglich, auf Ohrenstöpsel kann man getrost verzichten; vor Corona befanden sich die Presse-Plätze vor den Fan-Gruppierungen – mit Rekord-Dezibelwerten.

Auch in der Pause kein Fachsimpeln mit Bekannten; alles irgendwie gespenstisch ruhig, man freut sich richtig darauf, dass wenigstens die Spieler wieder erscheinen.

Gewöhnen muss man sich auch an die Vorgabe, dass ein ins Aus gepasster Ball einkassiert und anschließend desinfiziert wird. Basketball wurde eigentlich immer mit ein und demselben Spielgerät gespielt, nun herrschen Fußball-Verhältnisse. Immer wieder müssen den Schiedsrichtern neue Bälle zugeworfen werden.

Ab und an stellt sich auch die Frage, inwiefern Zuschauer eine Partie beeinflussen würden, sei es durch frenetischen Jubel oder Aufmunterung.

Sei's drum, seit November müssen sich alle Beteiligten mit der Stille arrangieren.

Und auch für die Presseleute ist es nicht mehr so wie einst, einfach die Saisonakkreditierung zu zücken und den angestammten Platz einzunehmen. Und von wegen als Fotograf während des Spiels mal die Position zu wechseln! Das sind nun einmal die Vorschriften, daran hat man

sich zu halten. Auch überhaupt kein Problem, das BBL-Hygienekonzept passt.

Dazu gehört auch ein zweiseitiger Fragebogen, der bei der Einlasskontrolle abzugeben ist. Vier Kreuze – was viermal „Nein“ auf die entsprechenden Fragen bedeutet – und der Zutritt ist geschafft. Man fühlt sich ein bisschen an das Einreiseformular in die USA erinnert...

Zur leeren Arena kommen da ob der Ausgangssperre noch die (fast) leeren Straßen. Es kam, wie es kommen musste:



Große Kulisse, große Emotionen: Vom "Normalzustand" (Bild links oben) sind die Hallen im Winter 2021 noch ganz weit entfernt.

Auf meinem kurzen Heimweg nach dem Spiel gegen 22.30 Uhr werde ich verfolgt, bei nächster Gelegenheit dann der polizeiliche Hinweis „Stopp! Bitte anhalten!“

Offiziell war es eine allgemeine Fahrzeugkontrolle, letztlich aber eine Überprüfung der Ausgangssperre. Mein Teleobjektiv auf dem Beifahrersitz und der Hinweis auf das Ende des BBL-Spiels genügte zur Weiterfahrt. Mein Angebot mit Scouting und Bildersichtung war dann nicht mehr vonnöten.

Bleibt die Frage aller Fragen: Wann werden die BBL-Arenen wieder zu echten Hexenkesseln, die das Heim-Team puschen, Gastmannschaften Furcht einflößen und strittige Schiedsrichter-Entscheidungen mit Pfiffen quittieren? Auch wenn dann wieder Ohrenstöpsel notwendig sind und der maßgeschneiderte Presseplatz mit bester Sicht nicht mehr möglich ist!



Leider ist aber beim Schreiben dieser Zeilen zu befürchten, dass sich im Foyer der Brose-Arena in den nächsten Monaten mehr Menschen aufhalten werden als auf den Zuschauerrängen. Im Foyer nämlich ist seit Mitte Dezember das Impfzentrum installiert.

Auf volle bayerische BBL-Arenen freut sich...

Bertram Wagner

SAMMELBECKEN FÜR MÜNCHNER TALENTE

Die Oberhachinger "Tropics" sind dabei, sich in der ProB als zweite Kraft im Münchner Raum hinter dem FC Bayern zu etablieren. Eine zentrale Rolle sollen dabei Talente aus dem Großraum spielen.

Schon ohne Corona ist es im Großraum München eine Herkules-Aufgabe, sich als zweite Kraft nach dem FC Bayern unter den Körben zu etablieren.

Die Oberhachinger „Tropics“ sind in der dritthöchsten Liga auf dem besten Wege, auch länger zu bleiben.

Der Aufstieg war alles andere als eine Eintagsfliege, der TSV besitzt ein stabiles Fundament und setzt momentan verstärkt auf Nachwuchs: Die „Tropics“ ziehen gerade die Top-Talente an.

Robert Becker (zuvor Jahn München) gehört nun ebenfalls zum immer jünger werdenden Kader, genau wie die beiden Leihspieler der „Internationalen Basketball Akademie München (IBAM)“, Bent Leuchten (18 Jahre, 2,14 Meter, Center, deutscher Juniorennationalspieler) und Emilis Butkus, ein litauischer U18-Nationalspieler (1,97 Meter, Position 2/3).

Dazu kam für die „Tropics“ eine willkommene vorweihnachtliche Bescherung: Toptalent Benny Schröder, Jugendnationalspieler der IBAM, ist für Oberhaching per Doppellizenz spielberechtigt. Sehr erfreulich für den TSV, dass man sich mit der IBAM auf eine Ausleihe des Talents einigen konnte und der 17-Jährige somit erste Erfahrungen im Profibereich sammeln kann.

Das Basketball-ABC erlernte der Auf-

bauspieler beim FC Bayern und feierte in dieser Zeit drei Deutsche Meisterschaften, zweimal in der U14, einmal in der JBBL. Seit dieser Saison spielt der angehende Abiturient Schröder bei der IBAM, wo er individuelle Betreuung durch Trainer Robby Scheinberg erfährt.

Das Ausnahmetalent steht bereits jetzt in vielen Notizbüchern der College Scouts und will 2022 den Sprung über den großen Teich wagen.

„Tropics“- Headcoach Mario Matic ist hoch erfreut: „Wir freuen uns sehr auf die kommenden Monate mit Benny Schröder. Er ist ein großes Talent, aber man sollte keine Wunderdinge von ihm erwarten. Benny soll völlig ohne Druck befreit aufspielen und wird uns sicherlich wichtige Minuten in der Rotation geben. Nun werfen wir also den nächsten Youngster ins kalte Wasser und vertrauen einem weiteren

17-jährigen Nachwuchstalents.“

Das zweite Jahr der Oberhachinger in der ProB ist wie bei allen Vereinen von „Corona“ geprägt. „Das ist schon eine heftige Saison. Wir genießen trotzdem die Zeit, schließlich können wir bislang spielen“, gibt sich Matic demütig und bleibt gelassen, auch wenn die ein oder andere Partie – wie im Dezember bei



den Basketball-„Löwen“ Erfurt – corona-bedingt ausfiel.

Jammern hört man aus dem Munde des „Machers“ bei den „Tropics“ nicht, auch wenn er im Vergleich zum ersten ProB-Jahr einen geringeren Etat - „wir haben keinen Profi, wir müssen jeden Euro umdrehen“ - zur Verfügung hat und die Mannschaft einen Umbruch hin zur Verjüngung verkraften muss. „Wir

mussten uns auch von Leistungsträgern trennen, sei es aus finanziellen Gründen oder auch berufsbedingten Abgängen“, so Matic.

Zu Saisonbeginn konnte er sich auch noch über die damals zugelassenen 80 Zuschauer, Sponsoren und Fans, richtig freuen. Positiv überrascht ist er auch von den 1200 Nutzern des Live-Streams. Im ersten ProB-Jahr, das die Oberbayern in den Play-Downs sicher auch ohne Abbruch sportlich gemeistert hätten, konnte der TSV im Durchschnitt 250 Fans zur ProB locken.

„Da fehlt natürlich schon Geld, schließlich kommt mit dem Catering noch einiges dazu. Unser aktueller Etat ist ohne Zuschauereinnahmen geplant. Bis auf ein, zwei Sponsoren haben uns unsere Unterstützer die Treue gehalten“, so ein

vorsichtig agierender Manager, für den „Finanzloch“ ein Fremdwort ist.

Den Aufstieg in die ProB bezeichnet Macher Matic rückblickend als „für uns die Rettung“:

Wir haben nun eine Geschäftsstelle, hauptamtliche Trainer und einen riesigen Zulauf mit 200 Kindern“. Mit der Kader-Umstellung mit den jungen Korbjägern Philipp Bode, Bernhard Benke und Lukas Dollinger, de Etatsicherung in der Corona-Zeit und auch sportlich beweisen die Matic-Schützlinge – trotz diverser Verletzungsausfälle (Wohlers, Zeis) – in der dritten Liga ihre Tauglichkeit, man denke nur an das Heimspiel gegen den Spitzenreiter aus Ulm, das erst in der Schlussphase entschieden wurde.

Bertram Wagner



Oberhaching's Coach Mario Matic

Fotos: Bertram Wagner



Unsere Produktpalette:

- Prospekte
- Kataloge
- Geschäftsausstattungen
- Formulare
- Flyer
- Mailings/Personalisierung
- Plakate
- Festschriften
- Broschüren
- Pappbände
- Zeitschriften
- Kalender
- Mappen
- Loseblatt ...

Druckerei & Verlag Steinmeier

Gewerbepark 6 · 86738 Deiningen

Telefon: (0 90 81) 29 64 - 0 · Telefax: (0 90 81) 29 64 29

E-Mail: info@steinmeier.net · Internet: www.steinmeier.net

Qualität in Sachen Druck sowie Weiterverarbeitung und Konfektionierung bis hin zur Personalisierung!

Als modernes Druckhaus bieten wir passende Lösungen für „fast“ alle Aufgabenstellungen!

Unsere Geschäftszeiten: Montag–Freitag 7–12 Uhr und 13–17 Uhr

ZURÜCK ZUR NORMALITÄT

Funktionäre aus der 1. Regionalliga sind eher pessimistisch wie es mit der Saison weitergeht

Michael Mayr:

"Wir haben im August, September und Oktober unglaublich hart gearbeitet, um einen geregelten Trainings- und Spielbetrieb auf die Beine zu stellen. Hygienekonzepte, Online-Ticketing, Internet-Livestream. Mit dem Lockdown war die ehrenamtliche Arbeit vieler

„Regelmäßiger Austausch notwendig“

Michael Mayr
(Finanz-Chef Baskets Vilsbiburg)

Monate umsonst und der Frust bei allen Beteiligten entsprechend groß. Es gibt in fast allen Mannschaften ein alternatives Online-Trainingsprogramm. Wir kombinieren funktionelles Ganzkörpertraining mit verschiedenen Laufplänen und Online-Yoga. Außerdem schaut unser hauptamtlicher Jugendtrainer Marc Vilas einmal pro Woche mit dem Nachwuchs Spielszenen aus der Vergangenheit und betreibt eine Art Videoanalyse mit den Jungs. Allmählich wird es aber schwer die Motivation hochzuhalten. Wir sind nicht umsonst Mannschafts- und Wettkampfsportler und keine Individualisten.

Umso wichtiger ist eine schnelle, direkte, unbürokratische, offene und konsensorientierte Kommunikation aller Beteiligten. Nach Abbruch des Spielbetriebs hat es in der Regionalliga lange gedauert, bis ein Online-Meeting einberufen wurde, wobei natürlich erschwerend dazukommt, dass auch dem Verband und der Liga sichere

Informationen der Politik fehlten. Solange es keine definitiven Informationen bzw. Szenarien gibt, ist es auch schwierig mit Sponsoren zu sprechen. Umso dringender mein Wunsch nach einem regelmäßigen Austausch zwischen



Michael Mayr

Finanzchef Baskets Vilsbiburg

Verband, Liga und den Vereinen. Kommunikation ist nicht nur in der Pandemie das ein und alles. Organisatorisch können wir daher aktuell

nicht viel machen, weil niemand weiß wo die Reise hingehen soll. Auch finanziell können wir keine Ausstagen treffen.

Das wird das Wichtigste sein. Hier ist der Verband gefragt, Vereine bestmöglich und unbürokratisch zu unterstützen und zu entlasten. Dann können wir uns über einen Spielbetrieb unterhalten, wobei ich die Saison 2020/2021 sportlich abschreiben würde. Um schnell wieder in einen Spieltags-Rhythmus zu kommen, könnte ich mir auch vorstellen im März/April (je nach Lockdown-Situation) wieder in einen Spielbetrieb zu starten, aber ohne Auf- und Abstieg in den Ligen. Meine größte Hoffnung ist, dass uns Corona alle zusammen ein wenig erdet und wir uns im Kern wieder mehr auf unseren Sport konzentrieren. Denn die Einsatzbereitschaft zahlreicher Ehrenamtlicher in den Vereinen kennt Grenzen. Und ohne unsere Vereine gibt es auch keinen Basketball mehr!"

Michael Erlwein:

"Für die Regionalliga-Südost war 2020 ein besonderes Krisenjahr. Mit der Corona-Pandemie, ergaben sich dabei Veränderungen die beim letzten Jahreswechsel sich niemand hätte vorstellen können. Angefangen vom ersten Lockdown und dem damit verbundenen Abbruch der Saison 19/20 in allen Ligen, über die erste Online-Mitglieder-Versammlung hin zu dem Versuch im Herbst in eine „normale Saison“ 20/21 zu starten. Aber auch dies wurde durch den notwendigen zweiten Lockdown nicht so einfach. Alle Beteiligten taten das ihnen Mögliche um die Hygiene-Maßnahmen einzuhalten und dennoch reichte es nicht um wenigstens ein wenig Sport zu betreiben.

Es gilt sich bei all den Menschen zu bedanken, die sich mit sehr viel ehrenamtlichem Engagement für die Sache mitgebracht haben. Ich danke meinen Kollegen vom Vor-



„Wir befinden uns in einer nie dagewesenen Ausnahmesituation“

Michael Erlwein, RLSO-Vorsitzender

Freitag, 7. November			
Verhaching	-	Schwabing	abgs
Aibling	-	Rosenheim	abgs
Muchtlingen	-	Vilsbiburg	abgs
Freitag, 8. November			
München	-	Leitershofen	abgs
Vilsbiburg	1	100:74	2
Schwabing	1	96:74	2
Leitershofen	0	0:0	0
Aibling	0	0:0	0
Rosenheim	0	0:0	0
Muchtlingen	0	0:0	0
München	1	74:96	2
Schwabing	1	74:96	2

stand, den Spielleitern, allen Vertretern der Vereine und den Schiedsrichtern, die uns stets in dieser schweren Phase sehr verständnisvoll unterstützten. Besonders in dieser schwierigen Zeit ist es nicht normal, dass man sich trotz der persönlichen Belastungen auch noch so stark im Ehrenamt engagiert.

Für 2021 wünschen wir uns alle, dass wir hoffentlich wieder ein wenig zur „Normalität“ zurückkehren können. Nach der kurzen Startphase im Herbst müssen wir abhängig von der Entwicklung in Deutschland und den damit verbundenen politischen Entscheidungen abwarten, ob wir vielleicht mit Glück nochmals den Spielbetrieb 20/21 aufnehmen können. Das Team des Sportausschusses hat sich mit den Spielleitern und den Vertretern der Vereine auf verschiedene Szenarien vorbereitet, unter denen gegebenenfalls noch gespielt werden könnte. Wichtig, dass die Gesundheit aller als oberste Priorität zu sehen ist, wird erst die weitere Entwicklung zeigen, wie dann zu verfahren ist. Ich drücke uns allen die Daumen.

Im neuen Jahr 2021 hoffe ich mit Ihnen darauf, dass wir Corona hinter uns lassen, das Negative dieser Zeit überwinden und das Positive aus dieser Grenzerfahrung mit in die Zukunft nehmen."

Johannes Laub:

"Immer wieder brachten Medien Berichte, in denen Vereine von coronabedingten Vereinsaustritten berichteten. Zum Glück zog dieser Kelch an uns vorüber. Wir können keinen Schwund ausmachen und schätzen die Loyalität unserer Mitglieder dem Verein gegenüber sehr. Genau dieser Zusammenhalt ist es ja auch, der gerade uns, die Basketballabteilung und besonders die Regio-Mannschaft ausmacht – Loyalität.

Eben diese Loyalität bringen uns auch Sponsoren entgegen. Im Großen und Ganzen konnten viele Sponsoren trotz Corona-Pandemie ihr Wort halten und die vereinbarten Leistungen erbringen, obwohl wir bisher erst ein einziges Spiel absolvieren konnten. Also praktisch ohne bisherige Gegenleistung unsererseits. Viele Spieler verzichteten für diese Saison auf einen Teil ihrer Aufwandsentschädigung, um fehlende Sponsorengelder und besonders fehlende Zuschauereinnahmen auszugleichen. Man darf nicht unterschätzen, dass gerade Einnahmen von Spieltagen ins Gewicht fallen. Finanzhilfen gibt es keine.

Nachdem die letzte Saison abgebrochen wurde, dauerte es einige Zeit dies wirklich zu realisieren. Ein Leben ohne Basketball – für mich unvorstellbar. Es machte sich bei mir zunächst ein Gefühl breit, das ich noch nie so empfand: Unlust auf Basketball. Alles schwand über Nacht und es frustrierte mich sehr zur Untätigkeit verdammt zu sein. Doch nach etwa 14 Tagen stellte sich bei mir

der Normalzustand der Basketballverrücktheit wieder ein. Ich ging auf den Freiplatz, zunächst alleine, dann mit Freunden, dann analysierte ich wieder Spiele und letztendlich musste ich meine Gedanken mit meinem ebenso besessenen Co-Trainer Angelos Planzas teilen. Wir brannten wieder auf Basketball. Ebenso unsere Spieler.

Als wir in die Halle durften, fingen wir an unsere Spieler durch Entscheidungstraining handlungsschneller zu machen. Es folgte 1-1, 2-2, 3-3 bis hin zu einem lag ersehnten 5-5. Dann kam eine Zäsur: Quarantäne für die gesamte Mannschaft. Einige Spieler machten vor



Johannes Laub, Coach Breitengüßbach

„Uns blutet das Herz“

Johannes Laub, Headcoach
TSV Breitengüßbach

Saisonbeginn eine Corona-Erkrankung durch, das warf uns natürlich etwas zurück. Dann der Schock: Nach nur einem Spiel wurde die Saison erneut auf Eis gelegt und sogar die Halle geschlossen. Uns waren erneut die Hände gebunden. Die Spieler versuchen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten körperlich fit zu halten mit Athletiktraining und laufen.

Es ist aber bei der Wiederaufnahme des Trainingsbetriebs Vorsicht geboten. Sowohl körperlich als auch im Antizipieren von Situationen muss langsam aufgebaut werden, ansonsten nimmt man Verletzungen in Kauf. Basketball ist eine sehr rhythmische Sportart, die geprägt ist von eleganten, virtuosen Bewegungen und unzähligen kreativen Entscheidungen. Basketball spielen bietet eine einmalige Erlebnisdimension, die uns in den Bann gezogen hat. Eben diese Erlebnisse sind es, die wir so vermissen. Um unseren Zustand zu berichten: Uns blutet das Herz."

Bertram Wagner



Bitte gehen Sie weiter,
hier gibt es nichts zu kaufen!



Aber womöglich stecken wir längst in Ihrer Tasche, als Handy. Oder als mit unserer Erfindung zur drahtlosen Temperaturführung bei der Gefriertrocknung hergestelltes Medikament.

Mit unserer Designsoftware wurden u.a. viele Bausteine des GSM entwickelt, dem ersten wirklich internationalen Mobilfunknetz. Aus Europa. Oder rettende Medizintechnik zur ECMO. Von der wirklich eigenen Software für das Design von Leiterkarten und integrierten Schaltkreisen über deren Entwicklung auch für schwierigste Aufgaben wie 5G bis hin zur eigenen Musterfertigung in Deutschland ermöglichen—und erfinden, bestätigt durch viele Patente— wir seit über 30 Jahren technischen Fortschritt zu Ihrem Nutzen.

Mit Preciwave bieten wir eine hochpräzise Technologie für die Positionserfassung—von Spielern wie Ball— nicht nur im Sport. Basierend auf wirklich eigener patentierter Hochfrequenztechnologie. Mit Vorteilen, ohne Marketing-Show.

All das integriert gibt es nur bei uns.

Kaufen: Schwierig. Aber als leistungsorientierter Basketballer werden Sie es womöglich bald nutzen.

Seit über 10 Jahren sind wir zuverlässiger Partner des Basketballs. Als langjähriger Partner haben wir den langen Weg vom Team Basket München Nord bis zur International Basketball Academy Munich—der Ausbildungsstätte einiger BBL und Nationalspieler—begleitet und stehen fest zu unserem Engagement.



Langjähriger Partner und Sponsor der IBAM. Mehr Informationen: www.bartels.de

VERBESSERN, DANN EBEN ONLINE

„Tornados Franken improve!“ hat sich Corona-bedingt vom Begegnungsforum zum online-Austausch gewandelt, spricht damit aber auch reichlich interessierte Jugendtrainer an

Das Projekt sollte Leute zusammenbringen, um sich gemeinsam zu verbessern, und so kamen auch zahlreiche Trainer Anfang 2020 zum Kick-off von „Tornados Franken improve!“ im Eventpalast am Nürnberger Flughafen. „Tornados Franken improve!“ sollte ein regelmäßiges Fortbildungsangebot werden, gleichermaßen für Coaching-Anfänger und gestandene Lizenz-Trainer, das gezielt mittelfränkische Trainer ansprechen soll, zur Förderung und Vernetzung des regionalen Basketballs.

Geplant war jeden dritten Montag im Monat eine Fortbildung mit anschließendem Trainerstammtisch. Die Themen sollten dabei zwischen Schwerpunkten aus Breiten- und Leistungssport wechseln. Einmal gab es diesen Treff auch – bevor „Corona“ kam.

Doch auch bei den „Tornados“ wurde schnell auf online umgestellt. „Tornados Franken improve!“ wurde online via Zoom als Livestream fortgesetzt.

Von April bis einschließlich Juli wurden die Online-Fortbildungen dann sogar alle zwei Wochen angeboten, anstatt wie zuvor geplant einmal im Monat. Neben den eigenen Referenten aus dem Trainerstab der „Tornados Franken“ waren dort dann auch hochkarätige externe Referenten zu hören, wie U20-Bundestrainer Alan Ibrahimagic oder Berthold Bisselik, der Jugendkoordinator des FC Bayern

München Basketball. Seit September gibt es „Tornados Franken improve!“ im Livestream wieder alle vier Wochen, jeweils am dritten Montag im Monat von 19 bis 20:30 Uhr. Nächster Termin ist am 15. Februar um 19 Uhr per Zoom zum Thema „Entwicklung von Spielfähigkeit durch Spielformen im Mini- und Jugendtraining“ mit Referent Felix Böckel, Absolvent der MiniTrainer-Offensive des DBB und hauptamtlicher Jugendkoordinator sowie Vereinsmanager bei „Science City“ Jena.

„Tornados Franken improve!“ werde sehr gut angenommen, freut sich Kai Bretschneider, Zweiter Tornados-Vorsitzender und Initiator des Projekts

„allerdings können wir es kaum erwarten, wieder, wie ursprünglich geplant,

in der Halle mit anschließendem geselligem Beinandersein durchzustarten.“

Die Livestreams werden als zwei Unterrichtseinheiten vom BBV für die Verlängerung der Trainerlizenz anerkannt. Anmeldung unter www.tornados-franken.de/termine. Bereits stattgefunden Fortbildungen sind auf dem Youtube-Kanal „Tornados Franken e.V.“ zu sehen.

DIE STIMME FRANKENS

Wolfgang Reichmann, Bamberger Unikat, über eine Radio-Karriere aus Übermut, seine Bundesligaspiele in der JFK-Halle, freudige Auftritte als Kabarettist - und wie man Spiele kommentiert, wenn man sich beim Ergebnis verzählt...

Wer absolvierte über 500 Bundesligaspiele für den 1. FC Bamberg (Bestmarke 1973/74 mit 236 Punkten) und streifte sich 12mal das Nationaltrikot über? Wer ist über Jahrzehnte die „Stimme Frankens“ beim Bayerischen Rundfunk gewesen, unter anderem als Reporter in der Kultsendung „Heute im Stadion“?

Wer steht seit vielen Jahren mit Solo-programmen auf der Kabarettbühne, legendär sind seine Fastenpredigten? Wer bekam 2013 die Auszeichnung mit dem „Frankenwürfel“? Wer veranstaltet „Mundart-Rallys“? Wer moderiert Mode-Galas und andere Events jeder Art? Wer ist Sportbeauftragter und Botschafter der Stadt Bamberg?

Der Tausendsassa unter den baye-rischen Journalisten hat nur einen Namen: Wolfgang Reichmann, 1947 in Bamberg geboren, ein heimischer „Zwiebeltreter“ mit einer ganz außerge-wöhnlichen Vita.

Du bist nicht nur vor dem Mikro sehr vielseitig, auch Deine ersten sportlichen Jahre waren nicht einseitig vom Bas-ketball geprägt. Warum hat die Korb-jagd dann doch gegenüber Fußball und Handball gesiegt?

Reichmann: Ganz einfach. Zum Fuß-ball fehlte in der Schülermannschaft trotz Linksfuß das Talent. Und Hand-ball war hauptsächlich als sommerli-cher Ausgleich gedacht, wobei ich es

unfreiwillig bis in die Nordbayern-Aus-wahl geschafft hatte. Aber der Bas-ketball-Bazillus, gelegt im Gymnasium durch unseren geliebten Basketball-professor Bert Peßler, war es, der sehr schnell Erfolgserlebnisse vermittelte, man hatte ständig Ballkontakt, war stets in Bewegung und der CVJM mit seinem berühmten Freiplatz tat ein Übriges.

Du bist zweifelsohne eine tragende Säule bei der Errichtung der Basket-ballhochburg Bamberg gewe-sen. Kannst Du diese „Bauzeit“ Anfang der 70er Jahre skizzieren, sicherlich eine un-vergessliche Zeit? Und Dein persönliches Highlight?

Da kam vieles zusammen: Zwei Aufstiege hintereinander von der Bayernliga bis in die Bun-desliga und das noch als FC, also Fußballclub, Bamberg. Der Glücksumstand, dass die kleine Halle der Pädagogischen Hochschule ein-getauscht werden konnte durch den Umzug in die amerikanische J.F.Kenne-dy-Halle und dass der anfangs als „Studentensport“ bezeichnete Basket-ball plötzlich die Herzen aller Sportbe-geisterten in Bamberg eroberte. Man ging zwar immer noch zum Fußball,

aber danach pilgerten die Massen zu den – wie es so schön fränkisch heißt – „Datzerä“ in das abgesperrte War-ner-Barracks-Gelände. Die von den Gastmannschaften gefürchtete Stim-mung kam aus Tausenden von Kehlen eines begeisterten Publikums, das auf brechend voll besetzten Tribünen rund um das Parkett für eine Atmosphäre sorgte, die Basketball-Deutschland bis dahin nicht kannte, und so jedes Spiel zu einem einmaligen Erlebnis machte. Dazu krochen manche Fans bereits nachmittags, weil es keine nummerier-ten Plätze gab, durch ein allseits bekanntes, berühmt-berüch-tigtes Loch im Maschendraht-zaun, oder kletterten kurz vor

Spielbeginn mal schnell durch unser Kabinfenster, um noch irgendwie ein Plätzchen zu ergattern.

Highlights gab's viele, weil wir gegen alle Mannschaften irgendwann einmal

triumphierten. Unvergessen trotz der Ein-Punkt-Niederlage bleibt das erste Bundesliga-Heimspiel gegen Grünweiß Frankfurt wegen der auch für uns zu-nächst völlig ungewohnten irren Atmo-sphäre. Oder der Run mit über 5000 Kartenwünschen für das letzte Saison-spiel gegen den USC Mainz, in dem wir mit 96:90 den Klassenerhalt sicherten. Oder das Unentschie-den, das gab's damals noch, gegen den

USC Heidelberg, als wir durch den Pro- test über einen von der Decke herab-hängenden Faden nach großer Füh-rung noch den Spiel-Faden verloren.

Es gibt so viele Ereignisse, an die man sich wie an einen ablaufenden Film erinnert. Für mich persönlich werde ich den 100:68-Sieg gegen den Erzrivalen USC München immer im Gedächt-nis behalten, wo mir mit einem Distanzwurf in der Schluss sirene der Hunderter gelang.

„Wolfi“ und „Lefty“ – da wusste jeder in Bamberg, wer gemeint ist. Warst Du als Linkshänder schwerer auszurechen-nen?

Im Fußball war es wohl die Vorausset-zung, dass ich überhaupt mitspielen durfte, im Handball von rechts durch-aus von Vorteil und auch im Basketball zumindest als Überraschungseffekt. Aber in den acht Jahren Bundesliga hatten sich die Gegenspieler dann doch sehr schnell darauf eingestellt. Deshalb war es in den internationalen Begegnungen immer prickelnd, wenn einen die Gegenspieler nicht gleich kannten. In der Schule wurde ich noch unter Tränen auf Rechtshänder umer-zogen, was sich später im Basketball als Vorteil herausstellte.

1978 hast Du beim 1. FC Bamberg Deine Bundesligakarriere beendet. Was kam basketballmäßig danach?

Der dritte Bänderriss hat-te mich mit 32 Jahren zum Grübeln gebracht. Zudem kriselte es im ehrenamtlichen Funktionärsteam der Basket-ball-Abteilung, was einen sportli-chen Abstieg, der dann auch kam, wahrscheinlicher machte.

Ein Tausendsassa
Kabarettist, Moderator, Fastenprediger, Radiospre-cher und Ex-National- und -Bundesliga-Spieler: Wolf-gang Reichmann

Fotos: Bertram Wagner



Da wollte ich als Kapitän, der bis dahin eigentlich nur Höhen im violetten Trikot miterlebt hatte, nicht mehr dabei sein.

Zudem forderte der Lehrberuf seinen Tribut, denn von beispielsweise 15 Mark Spesen am Ende eines siegreichen Spiels konnte man wahrlich nicht leben. Als Spielertrainer durfte ich mit den Teams aus Baunach und Ebermannstadt dann jeweils noch den Aufstieg in die Bayernliga feiern.

Und dann entwickelte sich eine Reporterkarriere wie aus dem Bilderbuch. Wie bist Du ans Mikro gekommen?

Seit meiner Kindheit, als ich Spiele für meine Stofftiere kommentierte, war es schon immer mein Traum,

reporter zu werden. Allerdings war der Lehrberuf mein erklärtes Ziel, Kommentator nur im Nebenjob. Die Medien sind zu kurzlebig und ich war zu bodenständig und nicht bereit, das Risiko einer Beurlaubung einzugehen. So habe ich mich nach dem Ende meiner Basketballkarriere kurz entschlossen in einem Akt von Übermut beim Bayerischen Rundfunk beworben. Nach zwei Castings war es dann soweit. Als offizieller BR-Reporter war ich beim Bayernligaspiel der SpVgg Bayreuth gegen Weiden zum ersten Mal live.

Zu unserem Titelfoto

Wolfgang Reichmann im Duell mit Demond Mallet beim „Champions Game“ 2020 in der Brose-Arena.

Foto: Bertram Wagner

Was du da sagst, lässt sich nicht mehr reparieren. Es war eigentlich alles gut, bis auf die unwichtige Kleinigkeit, dass ich lange Zeit von einem falschen Ergebnis ausging. Am Ende habe ich dann irgendwie mehr schlecht als recht rhetorisch noch den Kopf aus

der Schlinge gezogen. Trotzdem durfte ich zu meiner eigenen Überraschung am nächsten Wochenende wieder ran.

Dieses Spiel in Schweinfurt, das weiß ich noch ganz genau, endete glücklicherweise 0:0. Da hieß es dann in der Redaktion: Da könnt ihr den Reichmann immer hinschicken, da kann er sich nicht erzählen. Am Ende wurden es dann immerhin über 500 Bundesliga-Spiele in allen Stadien der Republik trotz des völlig vermurksten Auftakts.

Zusammen mit Günter Koch warst Du über Jahrzehnte die „Stimme Frankens“. Ob Fußball in B1 oder Basketball in B5-aktuell, Wolffi“ war immer on Air. Gibt es ein unvergessliches Basketball-Highlight?



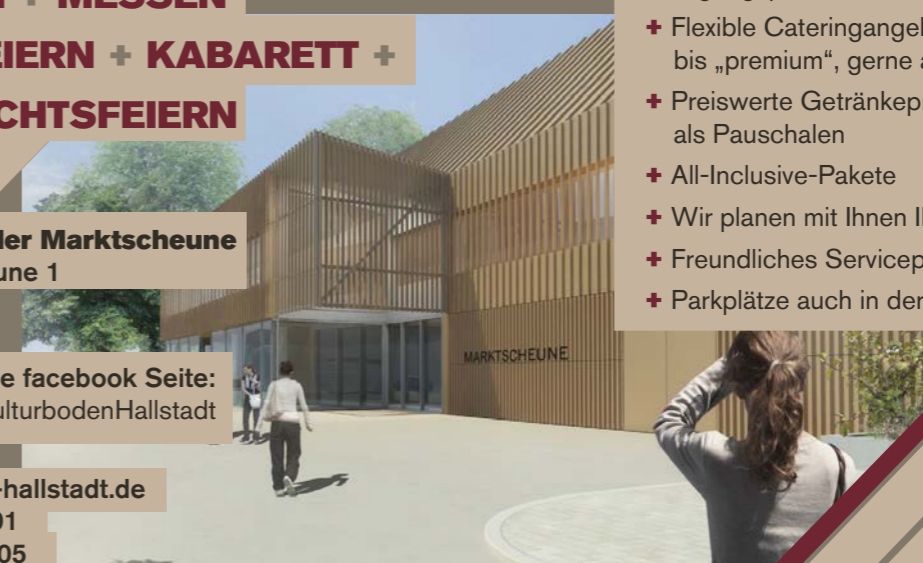
Der **KULTURBODEN** in der **MARKTSCHAUEN HALLSTADT**

- FIRMENFEIERN + JUBILÄEN**
- + GEBURTSTAGE + KONZERTE +**
- HOCHZEITEN + MESSEN**
- + FAMILIENFEIERN + KABARETT +**
- WEIHNACHTSFEIERN**

Kontakt
Kulturboden in der Marktscheune
 An der Marktscheune 1
 96103 Hallstadt

Like auch unsere facebook Seite:
facebook.com/KulturbodenHallstadt

info@kulturboden-hallstadt.de
 Tel: 0951/96842101
 Fax: 0951/96842105



WIR BIETEN:

- + Audiopaket zur Beschallung
- + Beamer mit Leinwand
- + Bühne bis zur Größe 8m x 4m
- + Festliche Bestuhlung auf Wunsch mit Stuhlhusen, Stehtischhussen und weissen Tischdecken
- + Individuelle Bestuhlung
- + Grunddekoration
- + Flexible Saaleinteilung für Gesellschaften ab 30 Gästen
- + Foyer für Sektempfang geeignet
- + Tagungspauschalen für Firmen
- + Flexible Cateringangebote von „gut bürgerlich“ bis „premium“, gerne auch Ihr Wunschcaterer.
- + Preiswerte Getränkepreise, auf Wunsch auch als Pauschalen
- + All-Inclusive-Pakete
- + Wir planen mit Ihnen Ihre Wunschveranstaltung
- + Freundliches Servicepersonal
- + Parkplätze auch in der Tiefgarage



EINZELDENKMAL  BESTANDSIMMOBILIE  NEUBAU 

Auf Werte bauen.



Ganz sicher sind die bis in die Schlusssekunde aufregenden Finalsiege von Brose Bamberg nicht zu toppen gewesen mit den scheinbar nicht endenden Meisterfeiern in der Halle und der Innenstadt.

Die drei B's, Bamberg – Brose – Basketball, waren ein Synonym. Und ich war stolz, als Reporter mit an vorderster Front zu sein. Und jedes Jahr waren die Triumphe auf ihre Art einmalig. Aber die Euroleague-Matches gegen Real, Mailand oder Moskau haben bei mir einen ganz besonderen Stellenwert. Eine Bamberger Truppe mit Tucker, Robertson, Melli, Wanamaker, Theis, Jacobsen und wie die Topstars alle hießen, wird es wohl in dieser Güte nie mehr geben. Wohl denen, die ihre Auftritte unabhängig vom jeweiligen Ergebnis miterleben durften. Aber mit Abstand am irrsinnigsten war die wohl einmalige Aufholjagd von 29 Punkten gegen

den FC Barcelona vor 9000 Fans im Tollhaus in Nürnberg.

Und die Frage nach dem „Versprecher“ oder einem echten Fauxpas muss bei allen Übertragungen natürlich kommen...

Das lässt sich nicht vermeiden und ist am Ende des Tages auch nicht schlimm. Die Zuhörer nehmen so etwas in den meisten Fällen schmunzelnd zur Kenntnis. Zur Weihnachtsfeier der BR-Sportredaktion wurde stets zum Gaudium von uns allen der sogenannte „Giftschrank“ geöffnet, eine Zusammenstellung sprachlicher oder inhaltlicher Fehlritte aus dem Jahr. Ich war da auch immer vertreten. Mit dem Phantomtor von meinem Bamberger Freund Stefan Kießling in Hoffenheim zum Beispiel oder beim Nebenspiel in Parma, als sich Sechzi-

ger-Spieler umarmten und keiner wusste, was war. Ich habe mal einen verletzten Spieler mit der „Bahre“ raustragen lassen. Peinlich war auch mein Interview mit dem damaligen Innenminister Friedrich Zimmermann, den ich als Eduard Zimmermann – das war der von "Aktenzeichen XY" – angesprochen habe.

An anderen Medien wie Print und TV hattest Du weniger Interesse, obwohl Du ja schon ein „Fernsehgesicht“ warst, oder anders gefragt, was fasziniert am Radio-Mikrofon?

Es gab ja hin und wieder die Mitarbeit beim Deutschen Sportfernsehen oder dem Bayerischen Fernsehen. Aber das ließ sich mit meinem Lehrberuf auch zeitlich schlecht oder auf Dauer gar nicht vereinbaren. Radio hat mich dagegen immer fasziniert. Du bist live dabei, weißt nicht, was jetzt passiert, musst Situationen meistern oder elegant überspielen, bist sprachlich herausgefordert und darfst – oder musst - dauernd reden. Wer als Radiomensch schweigt, ist tot.

Wolfgang Reichmann – in allen Fußball- und Basketball-Arenen zuhause – nach einer Live-Übertragung.

Foto: Bertram Wagner

Beim Fernsehen würde man sich Schweigen des Öfteren wünschen.

In der Vor-Corona-Zeit Kabarett, Radio Bamberg bei ChampionsLeague-Spielen, Galas, Vorsitzender des Bamberger Sportverbandes und und und ... Was macht am meisten Spaß und hast Du vor Auftritten immer noch ein bisschen Lampenfieber?

Die Kabarett-Auftritte machen am meisten Spaß. Es geht nicht so sehr um die Kohle, sondern mir fehlen seit einem dreiviertel Jahr fröhliche, lachende Leute um mich herum. Ich bin ein positiver Mensch und genieße das Publikum. Nervosität kenne ich seit dem Abi nicht mehr, damals waren allerdings Schweißausbrüche bei Prüfungen an der Tagesordnung. Aber hohe Konzentrationsfähigkeit mit begleitendem Adrenalinausstoß sind notwendig, sonst wird's nix. Erst danach fällt man in eine Art psychisches Loch, hoffentlich zufrieden.

Dein Tipp für den BBL-Meister 2021? Und bist Du eher Euroleague-Fan oder NBA-Freak?

Ich denke, dass es die Bayern mit ihrem Dompteur Trinchieri, den wir ja aus erfolgreichen Bamberger Zeiten bestens kennen, schaffen werden trotz Belastungen aus der Euroleague. Da ich schon ein paarmal die NBA in New York, San Francisco und Miami erlebt habe, erübrigt sich wohl die Antwort.

Welche Träume hat ein „Sport-Press-Moderator-Tausendsassa“ noch?

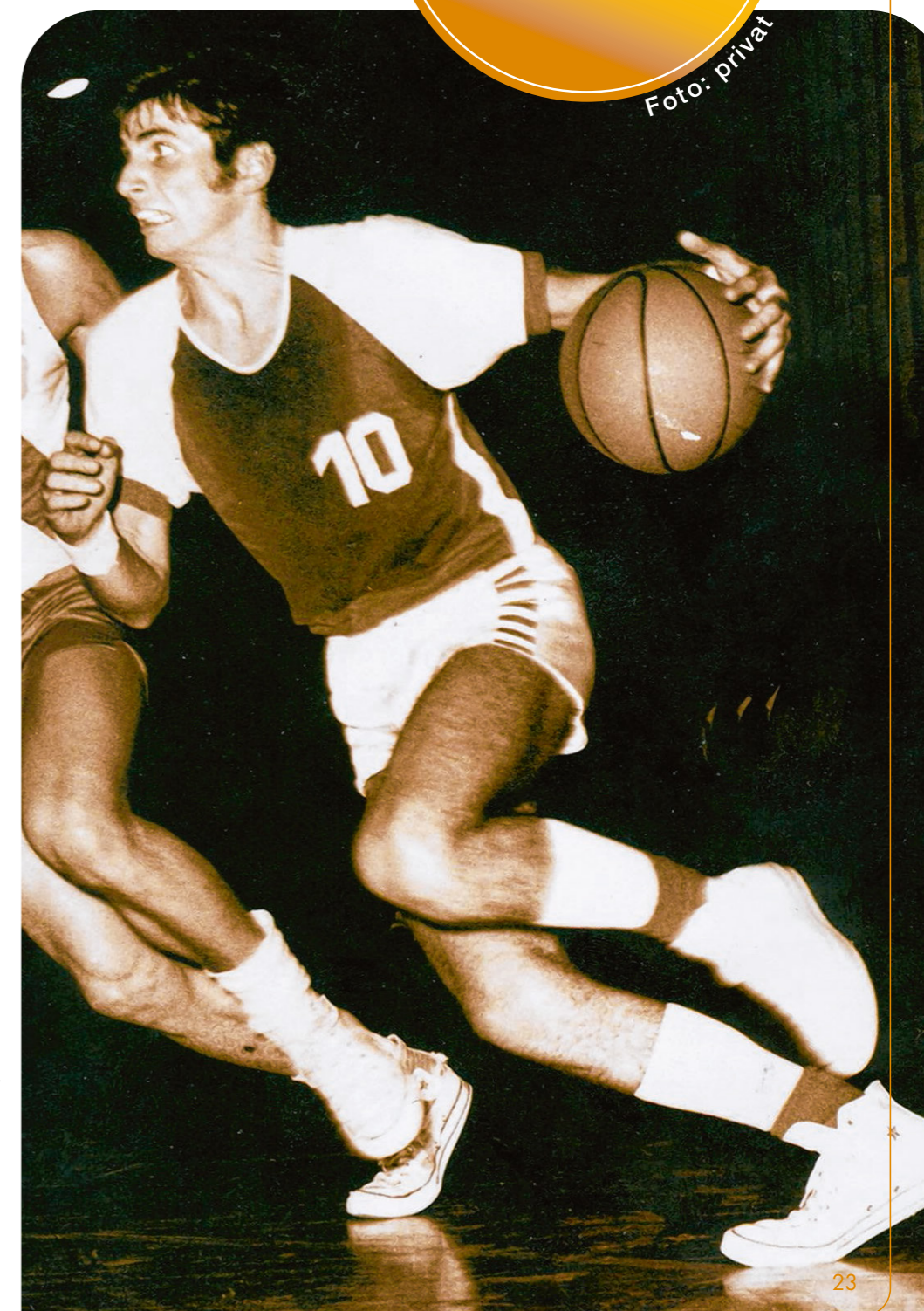
Dass nicht alles wieder so wird wie vorher und wir als Gesellschaft gelernt haben, was wichtig ist und was nicht. Klimawandel, Umweltschutz und Nachhaltigkeit treiben einen um, angesichts der Hinterlassenschaft für die nachfolgende Generation. Ich würde gern einen wie auch immer gearteten Teil dazu beitragen, mich in die politische

Diskussion einmischen und wieder meinen ganzen Freundeskreis um mich versammeln und mit Auftritten bei entsprechenden Anlässen Menschen zu unterhalten und zum Lachen zu bringen. Der Humor lässt uns nämlich vieles überwinden.

Bertram Wagner

Dynamik pur: Wolfgang „Lefty“ Reichmann brachte es im Bamberger Dress in den 70er Jahren auf acht ereignisreiche Bundesliga-Jahre.

Foto: privat



Dein Sport. Deine Belohnung.

► ISOTONISCH		
► VITAMINHALTIG		
► KALORIENREDUZIERT		
Nährwerte: *der Referenzmenge	100 ml enthalten durchschnittlich	500 ml = 1 Portion
Brennwert	107 kJ 25 kcal	535 kJ 125 kcal
Kohlenhydrate davon Zucker	5,3 g 3,6 g	26,5 g 18 g
Folsäure	20 µg (10%*)	100 µg (50%*)
Vitamin B12	0,13 µg (5,2%*)	0,65 µg (26%*)
Polyphenole	30 mg	150 mg

Enthält geringfügige Mengen von Fett, gesättigten Fettsäuren, Eiweiß, Salz



**100% Leistung.
100% Regeneration.**

Durch das enthaltene wertvolle Vitamin B12 wird der Energiestoffwechsel, die Blutbildung und das Immunsystem gefördert sowie die Müdigkeit verringert. Eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung sowie eine gesunde Lebensweise sind wichtig!

DAS BENEFIZDINNER AUF ANDERE ART

„Zurückgeben“ – unter diesem Motto findet in der Vorweihnachtszeit das traditionelle Benefizdinner in der BROSE ARENA statt. Der Brose Bamberg e.V. und der Lions Club Bamberg Residenz laden Bedürftige für einen Abend in das Zuhause des neunmaligen deutschen Basketballmeisters ein. In diesem Jahr waren alle Beteiligten zum Umdenken gezwungen.

Noch im vergangenen Jahr verteilten Christian Sengfelder und Co. in der Arena fleißig Essen und trachten mit zahlreichen Geschenken Kinderaugen zum Strahlen. 2020 war das aufgrund der Corona-Pandemie anders – zumindest was das Ambiente anging. Denn die Dankbarkeit der Bedürftigen war auch auf dem Gelände der Bamberger Tafel gegeben, erklärt Lions Club-Präsident Gerhard Förtsch. Dort erhielten alle Bedürftigen neben der zweimal wöchentlich stattfindenden regulären Lebensmittelausgabe Geschenke in Brose Bamberg-Tüten. In diesen befanden sich zahlreiche Leckereien, aber auch Gutscheine. Für eine Metzgerei etwa oder das Bambados. Für das hatten die Stadtwerke Bamberg kostenlose Tickets zur Verfügung gestellt. „Es ist sehr schade und es stimmt mich auch etwas traurig, dass unser gemeinsamer ‚Abend der Nächstenliebe‘ dieses Jahr entfällt“, so der 1. Vorsitzende der Bamberger Tafel, Wilhelm Dorsch. Er ergänzt: „Ich bin aber sehr dankbar, dass wir noch eine Möglichkeit gefunden haben, den Menschen ein Geschenk zu überreichen. Ein herzliches Dankeschön geht deswegen auch an die Spender der Tüten und an das Team von Brose Bamberg.“

Bereits zum zehnten Mal fassten sich die Beteiligten ein Herz und stellten für die Bedürftigen der Bamberger Tafel eine Benefizaktion auf die Beine. Ger-

hard Förtsch stellt klar: „Trotz Corona-Pandemie stand für uns nie zur Debatte, unsere langjährige Tradition zu brechen. Für uns war es keine Frage, dass wir den Bedürftigen gerade auch in dieser schwierigen Zeit eine vorweihnachtliche Freude bereiten wollen. Wir haben den Umständen Rechnung getragen und konnten somit vielen Menschen ein Lächeln auf die Lippen zaubern.“

Nun wurde über 200 Menschen, die wiederum mehrere Familienmitglieder versorgen, eine zusätzliche Freude bereitet. „Es war zwar in diesem Jahr nur die abgespeckte Version unseres Benefizdinner, dennoch konnten wir auch so etwas zurückgeben“, freut sich



Förtsch. Deshalb laufen auch bereits die Planungen für das kommende Jahr, wenn das zehnjährige Jubiläum standesgemäß nachgefeiert werden soll – dann mit dem zehnten Benefizdinner in der BROSE ARENA.

BASKETBALL-FACHWISSEN FÜR 95 JAHRE

Aktiv in der Zweiten Bundesliga, 15 Jahre im BBV-Präsidium, seit 36 Jahren in der Trainerkommission: BBV-Trainerreferent Christian Bauer wird 60. Eine Laudatio von Freund und Weggefährtem Armin Sperber.

Plötzlich eine eMail: "Du, der Christian Bauer wird doch im Januar 60, schreib doch bitte eine Laudatio, weil du kennst ihn ja schon ziemlich lang!"

Erster Reflex: „Kennen“ ist gar kein Ausdruck, der Christian ist einer meiner engsten Freunde!

Zweiter Reflex: 60? Da muss ein Irrtum vorliegen, der war doch schon in der Jugend beim USC München zwei Jahrgänge unter mir, damals bei der eigenwilligen Basketball-Legende Wolfgang Walch, der Christian ist ja zwei Jahre jünger als ich. Ups. Kommt tatsächlich hin. 60!

Wobei diese 60 bei ihm ausschließlich als Durchschnittswert zu begreifen sind, zu errechnen sehr leicht aus dem eigens für ihn entwickelten Magic's Age Index: Mittelwert (EHFD + BBKH + GABK + UJAK + SFBI).

Legende:
EHFD bedeutet: Erstaunliche Haarfarbe und -dicke (entspricht einem Lebensalter von 20 Jahren)
BBKW wie Basketball-Knowhow von 95 Jahren, summiert aus 35 Spieler- + 30 Trainer- + 35 Funktionärsjahren
GABK heißt: Gefühlsalter beider Knie (2x75 Jahre)
UJAK ist Urlaubsjahre auf Kreta (Nettowert, 25 Jahre)
SFBI meint Sitzfleisch beim In der (10 Jahre, ebenfalls netto)

Beim Einsetzen der Variablen ergibt sich der aktuelle Magic's Age Index = Mittelwert (20 + 95 + 150 + 25 + 10). Macht tatsächlich 60 Jahre, wer hätte es gedacht!

Und bei all diesen Faktoren und vielen weiteren Ereignissen durfte ich meinen Freund und Fahrensmann Christian jahrzehntelang begleiten, wofür ich nun öffentlichen Dank sagen darf.

Unsere ersten sicher belegten Aufeinandertrreffen gab es am Rande legendärer Bundesliga-Partien (Rudi-Sedlmayer-Halle, um 1972, USC gegen Bamberg, Holger Geschwindner gegen Jim Wade selig...). Und zwar beim Zocken in jeder Spielunterbrechung, wobei ich stets klug eingefädelt in Christians Team spielte, weil er erstens ein baumlanger und gertenschlanker (doch!) Bub war, zweitens mit seiner linken Flosse aus beträchtlicher Distanz punkten konnte (auf die

Erfindung der Dreier-Linie sollten wir beide aber noch über ein Jahrzehnt



warten müssen; und wie wir dann staunten - natürlich gemeinsam live bei der WM 1986 in Barcelona und Madrid - über Pistoleros wie Petrovi und Mar iulionis). Und weil Christian drittens schon bald als Bayernauswahl-Held und Jugendnationalspieler der begehrteste Mitspieler unter uns Knaben war.

Kurzum, wir waren beide unheilbar infiziert vom Basketballvirus und eilten von nun an parallel durch alle Lizenz-Lehrgänge des Schiedsrichter- und Trainerwesens. Christian dabei immer zwei, drei Jahre vorneweg - klar, er war ja wie erwähnt zwei Jahre jünger als ich...

Natürlich zockte er auch eine Liga höher als ich und natürlich piff er eins weiter oben, aber wie trefflich konnten wir stundenlang über die taktisch-technischen Feinheiten des besten Sports der Welt diskutieren - aber auch immer

wieder Licht bringen ins Dunkel philologischer, politischer und pädagogischer Diskurse. Gerne übrigens an mediterranen Gestaden, Stichwort „Stress 0, Uozo 12“. Bei erst unter- und dann gleich wieder aufgehender Sonne. Die Welt wollte gerettet sein...

Auch auf dem Felde der Lehramtsstudien überließ ich Freund Christian gerne den Vortritt: Er absolvierte erfolgreich ungefähr acht Studiengänge in ebenso vielen Jahren und ist heute mit Recht wohlbestallter Studiendirektor im gymnasialen Schuldienst. Ich beließ es bei drei Fächern und musste daher lange Jahre arbeiten gehen für mein Geld. (Sorry, aber der muss ja immer sein, mein lieber Magic).

Letzter Punkt für Christian: Seit Kurzem hat er auch mehr Jahre als ich auf dem Buckel im Kreise des BBV-Präsidiums. An dieser Stelle aber der allerwenigste Neid von meiner Seite, lieber Freund und Weggefährte...

Lieber Christian - Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag - bist'n Guter!

Armin Sperber

(Armin Sperber war Ressortleiter Trainer im BBV-Präsidium und später Ressortleiter Jugend)

Christian Bauer

Spieler bei USC, SG, Jahn und SB DJK München bis 2. Bundesliga; A-Schiedsrichter seit 1983; A-Trainer seit 1982; seit 1984 Mitglied der BBV-Trainerkommission; 1991-2000 Referent für das Lehrwesen und Vorsitzender der Lehr- und Trainerkommission des DBB; Ressortleiter Trainer im BBV seit 2005; Vertreter der Landesverbände in der LTK des DBB seit 2006; Autor dreier Basketball-Lehrbücher; verheiratet.

Foto: Jochen Aufmann



sucht Freiwilligen- dienstleistende/n im Sport

Grundsätzlich ist das Freiwillige Soziale Jahr (kurz: FSJ) bei uns in zwei Bereiche unterteilt: Das theoretische Hintergrundwissen zur Organisation eines Sportverbandes sammelst Du in der Geschäftsstelle des BBV. Die Durchführung der Trainingseinheiten finden (nach Absprache) bei Deinem oder einem, durch uns benannten Verein statt.

Deine Aufgaben

- Planung und Durchführung von Trainingseinheiten im Verein bzw. an Schulen
- Unterstützung bei allgemeinen Organisations- und Verwaltungsaufgaben
- Eigenständige Archivierung & Auswertung von Schiedsrichterbeurteilungen im Rahmen des Spielbetriebs in den Bayern- und Regionalligen
- Angeleitete Vor- und Nachbereitung von BBV-Kadermaßnahmen, Trainerlehrgängen etc.
- Mitarbeit bei Projekten („Kinder+Sport Basketball Academy“, „Bayern 3x3-Tour“, Ferien-Camps usw.)
- Erwerb der C-Breitensportlizenz des Deutschen Basketball Bundes (Voraussetzung!)
- Teilnahme an FSJ-Seminaren der Bayerischen Sportjugend

Unsere Erwartungen an Dich

- Basketballaffinität; Erfahrung als Spieler, Trainer oder Schiedsrichter wäre wünschenswert, ist aber kein Muss
- Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Motivation und Begeisterungsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Gute PC-Anwenderkenntnisse der Office-Software
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten und Arbeit an den Wochenenden

Bewerbung an

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf deine aussagekräftige Bewerbung mit Lebenslauf per E-Mail an: Bayerischer Basketball Verband e.V. Magdalena Obermeier E-Mail: geschaeftstelle@bbv-online.de Tel.: +49 89 15702-345

EIN LEBEN FÜR DEN SPORT

IOC, NOK, FIBA, DBB - Walther Tröger war der vielseitigste Sportfunktionär überhaupt. Seine erste Funktionärstätigkeit war an der Universität Erlangen im Basketball

Er war einer der profiliertesten Sportfunktionäre überhaupt und im Zusammenhang mit dem Attentat der Olympischen Spiele in München erlangte er auch historische Bedeutung.

Seine sportliche Laufbahn startete der Multifunktionär Walther Tröger dereinst in Franken - und beim Basketball.

Tröger kam 17jährig als Heimatvertriebener nach dem Weltkrieg nach Wunsiedel. Ab 1947 studierte er in Erlangen Jura. An der Friedrich-Alexander-Universität spielte er auch in der Studentenmannschaft Basketball. Als Mitglied der Uni-Mannschaft wurde er Obmann für Basketball der Universität Erlangen - sein erstes Funktionärsamt.

1953 wurde er Generalsekretär des Deutschen Hochschulsportverbands und organisierte dort 1954 das erste Basketball-Länderspiel einer deutschen Studenten-Nationalmannschaft, damals gegen Frankreich in Darmstadt. Zwei Jahre später wurde Tröger, mittlerweile nach Frankfurt übersie-

delt, zum Rechtswart des Hessischen Basketball-Verbandes gewählt und ein Jahr später, 1957, zum Präsidenten des Landesverbandes und gleichzeitig zum Rechtswart des DBB. Seit dem Ende der Amtszeit als Landesvorsitzender 1967 ist er Ehrenmitglied des Hessischen Verbands.

Vom Generalsekretär des "Nationalen Olympischen Komitees (NOK)", heute "Deutscher Olympischer Sportbund", stieg Tröger zum Präsidenten des NOK 1992 bis 2002 auf und war 1989 bis 2009 Mitglied des "Internationalen Olympischen Komitees".

Bei 26 Olympischen Spielen war er als Funktionär vertreten, was selbst ein olympischer Rekord ist.

Von 1976 bis 2006 schließlich war Walther Tröger in "seiner" Disziplin Vizepräsident des DBB und von 1964 bis 1994 gehörte er

der Internationalen Kommission der FIBA an. Im DBB war er ebenfalls Ehrenmitglied und erhielt den Ehrenring des Verbands. Die FIBA würdigte ihn mit dem "Order of Merit".

„Es gibt wirklich nur ganz, ganz wenige Personen, die so lange Zeit für den

Basketball gewirkt haben wie Walther Tröger, ob national oder international“, sagte DBB-Präsident Ingo Weiss in einer Laudatio zu Trögers 70. Basketballjubiläum 2019.

Einen dramatischen Höhepunkt seiner Karriere erlebte Walther Tröger 1972 in München. Als "Bürgermeister" des Olympischen Dorfes war er einer der zentralen Verhandlungsführer mit den palästinensischen Terroristen, die israelische Sportler als Geiseln genommen hatten.

"Mein Gesprächspartner hatte eine Handgranate in der Hand, zwei Maschinenpistolen zielten auf mich", erzählte Tröger später

über die Verhandlungen, bei denen er sich auch als Austauschgeisel angeboten hatte. "Als ich nach Hause kam, brach ich zusammen", sagte er in einem "Zeit"-Interview dazu. Tröger war auch in innersten Zirkel bei der Entscheidung, die Spiele von München nach dem tödlichen Attentat fortzuführen, wovon er "zu hundert Prozent" überzeugt gewesen sei.

Im Alter von 91 Jahren ist Walther Tröger nun nach Angaben der Familie friedlich eingeschlafen. „Walters Ratschläge und Hinweise werde ich vermissen“, sagte DBB-Präsident Ingo Weiss, "seine schönen Geschichten rund um den nationalen und internationalen Sport ebenso." BB



TROCKENE WÄNDE

GARANTIERT!

BKM.MANNESMANN
ABDICHTUNGSSYSTEME
...garantiert trockene Wände

WIR SANIEREN IHRE FEUCHTEN WÄNDE IM KELLER ODER WOHNBEREICH

OHNE AUSSCHACHTUNG - MIT 25 JAHREN GARANTIE

Bayernweit tätig -

Regionalbüro auch in Ihrer Nähe!



UNSER KOSTENFREIES ANGEBOT

- ✓ Schadensanalyse
- ✓ Sanierungskonzept
- ✓ Unverbindliches Angebot

JETZT KOSTENLOSE SCHADENSANALYSE ANFORDERN!
DIREKT ANRUFEN! 0800 - 98 77 66 4
WWW.BKM-KEMMERN.DE / INFO@BKM-KEMMERN.DE

IDOL EINER GENERATION

Jim Wade, Star beim Bamberger Bundesliga-Aufstieg 1970, ist tot. Ein sehr persönlicher Nachruf von Chefreporter Bertram Wagner.

Rückblende ins Jahr 1974: Ich war damals 15 Jahre, seit zwei Jahren mit dem Basketballsport infiziert und natürlich bei jedem Heimspiel des 1. FC Bamberg in der John-F.-Kennedy-Halle auf dem US-Gelände dabei. Als gymnasialer Neuntklässler musste ich mich im Deutsch-Unterricht mit „Der Schimmelreiter“ oder „Die schwarze Galeere“ beschäftigen. Was in meinem Kopf aber wirklich vorging, zeigen die Titelseiten der damaligen Leseheftchen... Star damals: US-Import Jim Wade; Ballkünstler Jim Wade; verbunden mit dem legendären Schlachtruf „FC Bamberg ei - ei - ei!“ Wie wichtig ist da ein Theodor Storm im Vergleich zu Jim Wade? Fast über 50 Jahre sind nun die Schwärmereien alt, mit dem Wade-Tod sind sie wieder erwacht.

Wenn man „Idol“ mit den gängigen Definitionen wie „jugendliches Wunschbild“ und „schwärmerische Verehrung“ umschreibt, sagen die Reclam-Titelseiten doch alles aus.

Da schwärmte also einer für Jim Wade und wohl nicht für den Schimmelreiter. Kein Einzelfall, Bamberg stand vom Bundesliga-Aufstieg 1970 an bis 1976 im Wade-Fieber. Eine Legende, die auch nach seinem Tod im Alter von 73 Jahren Ende November in der texanischen Kleinstadt Plainview weiter lebt.

Weit über 1000 Fans huldigten ihm bei seinem Abschiedsspiel. Seine Knieverletzungen hatten für das Karriere-Ende gesorgt.

Dem US-Army-Stützpunkt Bamberg war es letztlich mit zu verdanken, dass Bamberg zur Basketball-Hochburg wurde. James William „Jim“ Wade, der als US-Soldat nach

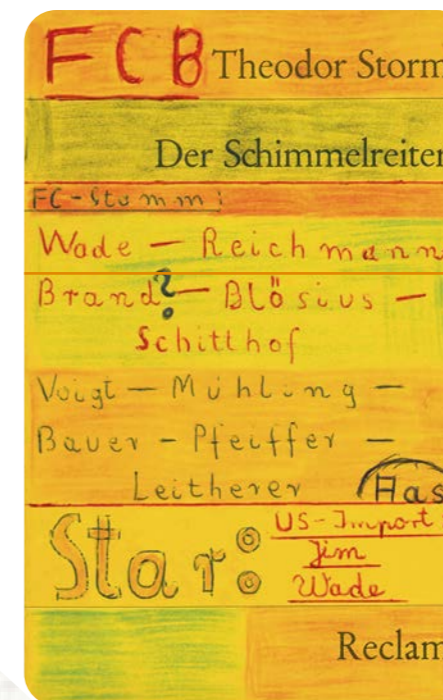
Jim Wade

geboren 1947 in Jacksonville, Texas, kam 1969 als Soldat auf einen Stützpunkt der US Army in Oberfranken, wo er sich dem 1. FC 01 Bamberg anschloss. 1970 gelang der Aufstieg in die Bundesliga. 1971 endete Wades Militärdienst, aber er blieb in Bamberg "Wades Star-Disco". Zurück in Texas, arbeitete er unter anderem als Vermessungstechniker. Er litt an einem Nierenleiden und war im Alter auf einen Rollstuhl angewiesen.

Das Wade-Foto von 1975 oder 1976 ist das erste "Pressefoto" von Bertram Wagner.

Franken kam und bei der Standortauswahl „Barons“ auf Korb-jagd ging, baute intensiv sieben Jahren lang an diesem sportlichen Werk mit.

In der Saison 1971/72 war Wade mit 526 Punkten sogar erfolgreichster Korb-schütze der gesamten Bundesliga, davor erzielte er im ersten Bundesligajahr 549 Punkte.



Seine Bestmarke: 45 Punkte in einem Spiel (71/72). Als Frauenschwarm und Basketball-Liebling betrieb Wade noch eine Diskothek, ehe er in seine Heimat Texas zurückkehrte.

„Jim Wade wurde schnell zur ersten großen Bamberger Ikone unseres geliebten Sports“, heißt es in einem Nachruf des Fan-Clubs „Sektion Südblock Bamberg“ und weiter: „Nicht nur brachte er seine eigene, einzigartige Note ins Spiel, sondern wurde auch abseits des Courts – nicht zuletzt hinter dem DJ-Pult seiner eigenen Diskothek – zu einer bekann-

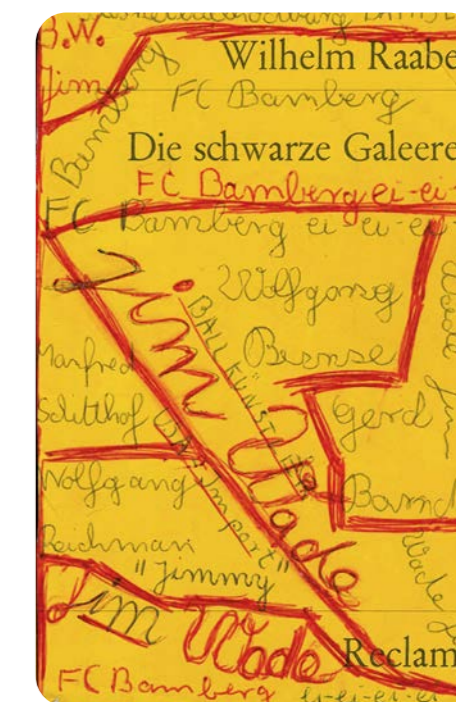
ten, angesehenen und schillernden Persönlichkeit.“

So sei er „die personalisierte Identifikation einer ganzen Generation Bamberger Basketballfans und die Galionsfigur und der herausragende Spieler einer erfolgreichen und fanatischen Basketball-epoche in unserer Stadt“ geworden. „Ohne ihn“, bilanziert der Fanclub, „wäre der Basketball in Bamberg nicht einmal ansatzweise dort, wo er heute steht.“

Mit Jim Wade ist einer der größten Spieler nicht nur in der Bamberger Vereinshistorie, sondern der bayerischen Bundesligageschichte verstorben.

Der Guard, Distanzschütze mit der Nr.12, einem markanten Stirnband und einer ganz besonderen Wurftechnik – seitlich und weiter hinter dem Kopf ansetzend – wird unvergessen bleiben.

Bertram Wagner



Zeitdokument eines Basketball-Fans: Wagner-Schmierereien auf Reclam-Heften; "Star: Jim Wade"



BARMER

**Burning for
Basketball**

Alle brennen für Basketball – ob als Teil des Teams, im Fanblock oder, wie wir, als Gesundheitspartner. Denn damit ihr immer am Ball bleiben könnt, dreht sich bei uns alles um euch: mit Top-Leistungen, digitalen Services und persönlicher Beratung.

barmer.de